

Bemerkungen

Immer noch gesucht: Mitstreiter

Das *Blättchen*-Team wirbt um weitere Mitstreiter in der Redaktion.

Nach wie vor gilt, dass Erfahrungen im Journalismus, in der Germanistik oder einer vergleichbaren Sphäre *keine* Voraussetzung für eine Mitarbeit wären, wohl aber die Beherrschung der deutschen Sprache sowie praktische Fertigkeiten in digitaler Textverarbeitung.

Die Arbeitsweise der Redaktion erläutern wir gern im persönlichen Gespräch.

Angemessene Einarbeitung ist garantiert.

Weil für Letzteres sowie generell für die Zusammenarbeit räumliche Nähe hilfreich wäre, bevorzugen wir Bewerbungen aus Berlin und dem nahen Brandenburger Umland.

Trauen Sie sich und melden sich bei Interesse per E-Mail an: redaktion@das-blaettchen.de.

Quizfragen

Von wem stammen folgende Worte über „das verflossene Jahr“?: „Was in aller Welt unter dem Namen Politik vor sich ging, war der Niederschlag von Knechtsinn, Brutalität und Dummheit. Für Europa bedeutet das [...] Bankrott aller Staatskunst. Sie haben erreicht, dass die Kriegsangst in allen Ländern wirtschaftliche Verheerungen anrichtete, die schon nach dem Kriege selber schmeckten. Die ständig zunehmende Truppenpräsenz in allen Staaten muss ja einmal die Katastrophe des Weltkrieges herbeiführen.“

Und von welchem Jahr war dabei die Rede?

Auflösung am Ende dieser *Bemerkungen*.

Nestor kritischer Militärgeschichte

Anfeindungen haben Manfred Messerschmidt stets begleitet, doch seinem Weg ist er allzeit treu geblieben. Anlässlich seines 100. Geburtstages am 1. Oktober 2026 erinnert ein Buch des Bremer Donat Verlages an das Lebenswerk des Historikers und Juristen. Es enthält wichtige Arbeiten von ihm, die nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben und ihn als klaren Denker charakterisieren. Darunter befindet sich auch ein Beitrag zur Militärkritik in der *Weltbühne* bis 1933.

Noch Ende der 1960er Jahre war die Legende von der „sauberen Wehrmacht“, die während des Zweiten Weltkriegs unbefleckt durch die Zeiten marschiert sein sollte, in der alten Bundesrepublik Deutschland weit verbreitet. Das änderte sich im Gefolge der Ernennung Messerschmidts durch Verteidigungsminister Helmut Schmidt 1970 zum „Leitenden Direktor“ des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes (MGFA) in Freiburg im Breisgau.

Allgemeingut geworden sind seine Erkenntnisse: Die Wehrmacht war der „stählerne Garant des NS-Systems“, und der von ihr geführte verbrecherische Krieg, der den Holocaust erst ermöglichte, muss als „kriminelles Ereignis“ bewertet werden. Gleiches gilt für sein vernichtendes Urteil über die mörderische Militärjustiz der NS-Zeit mit ihrer überbordenden Todesstrafenpraxis.

Im zweiten Teil des Buches veröffentlicht Wolfram Wette eine mehr als hundertseitige Biographie des Nestors der kritischen Militärgeschichte.

Messerschmidts weit gespanntem geschichtspolitischem Engagement für die Rehabilitierung der Opfer der Militärjustiz, seinem Auftreten als Redner und Gutachter im Rahmen der „Wehrmachtsausstellung“ und seiner Bedeutung als Historiker ist der dritte Teil des Bandes gewidmet, in dem fast dreißig Autoren zu Worte kommen. Hervorgehoben sei hier lediglich der Beitrag von Ingo Müller, einem der Rechtsanwälte, die im Auftrag von Ossietzkys Tochter Rosalinde ab 1989 die Wiederaufnahme des „Weltbühnenprozesses“ von 1931 gegen Carl von Ossietzky anstrebten, um eine Rehabilitation des damals auf Betreiben der Reichswehr Verurteilten zu erreichen. Messerschmidt war einer der beiden Gutachter, die Ossietzkys Unschuld belegten. Doch das Berliner Kammergericht und der Dritte Strafsenat des BGH entschieden zur Schande der deutschen Justiz wie zuvor das Reichsgericht gegen Ossietzky. Das Buch entstand im Auftrag der Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz e. V.

Wolfram Wette / Günter Knebel / Detlef Garbe (Hrsg.): Manfred Messerschmidt. Historiker, Aufklärer, Vorbild, Donat Verlag, Bremen 2027, 336 Seiten, 29,80 Euro.

jühau